

## E-Mobility

**Die Anzahl der Elektroautos in Polen steigt zwar stark, ihr Anteil am Gesamtmarkt bleibt jedoch gering. Ein Förderprogramm wird kaum genutzt. Ein anderes Bild zeigt sich beim ÖPNV.**

22.02.2021

Von Niklas Becker | Warschau

- ▶ [E-Autos spielen weiterhin keine große Rolle](#)
- ▶ [Teure Anschaffungskosten und zu wenig Ladepunkte behindern die Entwicklung](#)
- ▶ [Förderprogramm für einen E-ÖPNV stark nachgefragt](#)

### E-Autos spielen weiterhin keine große Rolle

Eine Million Elektroautos sollten 2025 auf polnischen Straßen unterwegs sein. Dieses ehrgeizige Ziel hatte sich die Regierung in ihrem sogenannten Rahmen für die Entwicklung der Infrastruktur für alternative Brennstoffe (Krajowe ramy polityki rozwoju infrastruktury paliw alternatywnych) im Jahr 2017 gesteckt. Zwei Jahre später musste sie sich allerdings eingestehen, dass dieses zu hoch angesetzt war. Stattdessen sollen es nun 300.000 E-Autos sein.

Wie die Zulassungsdaten von 2020 zeigen, sind jedoch auch hierfür noch große Anstrengungen nötig. Zum Jahresende 2020 waren laut E-Mobility-Index des Polnischen Verbandes der Automobilindustrie (Polski Związek Przemysłu Motoryzacyjnego; PZPM) weniger als 19.000 elektrisch betriebene Pkw auf Polens Straßen unterwegs. Plug-in-Hybride (PHEV) und batterieelektrische Fahrzeuge (BEV) kommen jeweils auf einen Anteil von rund 50 Prozent. Im Vergleich zu den Vorjahren ist 2020 ein deutlicher Anstieg der erstmals in Polen registrierten E-Pkw erkennbar. Mit fast 10.000 wurden mehr als doppelt so viele elektrisch betriebene Fahrzeuge registriert wie im Jahr zuvor. Damals waren es knapp 4.100 E-Pkw. Diese Zahlen umfassen sowohl neue als auch gebrauchte erstmals in Polen registrierten E-Pkw, wobei der Großteil von ihnen mindestens aus zweiter Hand kommt. Gemessen an den gesamten Neuzulassungen bleibt der Anteil der E-Autos weiterhin sehr gering.

Unterstützung für das von der Regierung für 2025 ausgegebene Ziel von 300.000 E-Pkw kommt vom Polnischen Verband für alternative Kraftstoffe (Polskie Stowarzyszenie Paliw Alternatywnych; PSPA). In seinem im Frühjahr 2020 veröffentlichten Bericht Polish EV Outlook 2020 gibt der Verband Prognosen für die zukünftige Nachfrageentwicklung von E-Autos in Polen ab. Demnach sollen 2025 mehr als 280.000 BEV und rund 160.000 PHEV-Autos über Polens Straßen fahren. 2030 sollen es dann fast 900.000 BEV und 570.000 PHEV sein. Der Verband stuft diese Prognose als realistisches Szenario ein, das allerdings verschiedene Fördermaßnahmen seitens der Regierung voraussetzt. Ohne diese sei mit einer deutlich geringeren Zahl zu rechnen.

### Teure Anschaffungskosten und zu wenig Ladepunkte behindern die Entwicklung

Hindernisse bei der Entwicklung der Elektromobilität in Polen sind vor allem die hohen Kaufpreise von E-Autos sowie die nicht ausreichend entwickelte Ladeinfrastruktur. Das zeigt das Mobilitätsbarometer 2020 von PZPM. [Die Regierung hatte im Sommer 2020 drei verschiedene Förderprogramme für den Kauf von E-Autos aufgesetzt.](#) Zwischen dem 26. Juni 2020 und dem 31. Juli 2020 konnten Privatpersonen Zuschüsse für E-Pkw beantragen. Auch E-Taxis (Fahrzeugklasse M1) und E-Lieferwagen (Fahrzeugklasse N1) wurden gefördert.

Von den insgesamt rund 33 Millionen Euro zur Verfügung gestellten Fördergeldern wurden allerdings nur rund 8 Prozent abgerufen. Das zuständige Klimaministerium will die Förderprogramme reformieren und neu auflegen. Einzelheiten sind dazu allerdings noch nicht bekannt. Während polnische Verbraucher die unzureichend ausgebaute Ladeinfrastruktur als einen Grund für die negative Kaufentscheidung nennen, berichtet GreenWay, einer der größten Betreiber

von Ladestationen im Land, von einem sehr niedrigen Nutzungsgrad ihrer Ladepunkte. Aufgrund der kleinen Zahl von Elektroautos liege dieser im Durchschnitt bei 3 bis 5 Prozent.

Eine große Nachfrage nach E-Fahrzeugen ist in den kommenden Jahren von öffentlichen Einrichtungen zu erwarten. Deren Flotten müssen in den kommenden Jahren zu bestimmten Teilen aus Elektrofahrzeugen bestehen. Für die Quoten zählen nur PHEV und BEV. So müssen Kommunen ab 2022 mindestens 10 Prozent ihrer Fahrzeuge an der Steckdose betanken. Dies gilt auch für Firmen, die Aufträge für die Kommunen ausfüllen.

Zusätzlich müssen Gemeinden ab Ende März 2021 eine gewisse Anzahl von Ladepunkten bereitstellen. Diese richtet sich nach der Zahl der Einwohner. So soll Polens Hauptstadt Warschau mindestens 1.000 öffentlich zugängliche Ladepunkte verfügen. Ende 2020 waren es allerdings lediglich 200. Bei Städten mit mehr als 50.000 Einwohner müssen seit 2021 mindestens 5 Prozent der Busse im öffentlichen Nahverkehr einen Elektroantrieb haben. Ab 2023 sind es 10 Prozent und ab 2025 sogar 20 Prozent. Strafen für Gemeinden oder Städte, die die verschiedenen an sie gestellten Ziele nicht erreichen, sind jedoch nicht vorgesehen.

### Förderprogramm für einen E-ÖPNV stark nachgefragt

Um die Elektrifizierung des öffentlichen Nahverkehrs zu unterstützen, wurde durch den Nationalen Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft (Narodowy Fundusz Ochrony Środowiska i Gospodarki Wodnej; NFOŚiGW) am 4. Januar 2021 das Programm Grüner öffentlicher Nahverkehr (Zielony Transport Publiczny) gestartet. Insgesamt stellt dieses fast 250 Millionen Euro Fördergelder für den Kauf von Null-Emissions-Bussen bereit. Auch der Bau entsprechender Infrastruktur zum Laden solcher Fahrzeuge wird gefördert.

In der ersten Phase des Programms soll der Zuschuss für den Kauf von E-Bussen bei 80 Prozent liegen. Bei Wasserstoffbussen sollen es 90 Prozent sein. Bereits seit dem 19. Januar 2021 werden jedoch keine neuen Anträge mehr angenommen, da die eingereichten das Gesamtbudget bereits überschritten haben. Nun analysiert das Klimaministerium die Anträge. Ergebnisse dieser Bewertungen liegen noch nicht vor. Polens Klimaminister Michał Kurtyka erwartet, dass polnische Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern ab 2025 ausschließlich emissionsfreie öffentliche Verkehrsmittel kaufen werden.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Coronakrise trifft Polens Automobilbranche hart](#)

### Mehr zu:

Polen

Fahrzeuge / Elektromobilität / Ladesäuleninfrastruktur / Fahrzeuge, übergreifend

Branchen

## Kontakt

Eva-Maria Korfanty-Schiller

Branchenexpertin

 +49 228 24 993 441

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.